# Basler Bilderbogen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 26

PDF erstellt am: **27.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

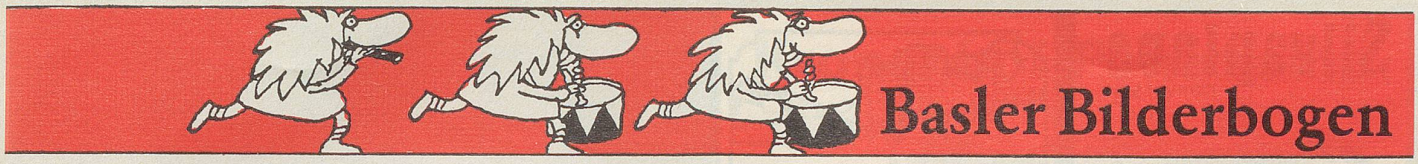
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**




*Hanns U. Christen*

# Wie finden Sie diese Geschichte?

Liebe Leser – ich bin ratlos, und deshalb bitte ich Sie um Ihre Hilfe. Es geht um folgendes:

Wir in Basel haben unsere Polizisten gern. Wir wissen, dass es aufrechte Männer (und neuerdings auch Frauen) sind, und wir haben uns darüber gefreut, als vor ein paar Jahren deutsche Journalisten, die in Basel Informationen einzogen, bass darüber erstaunt waren, dass in Basel zwischen Bevölkerung und Polizei so ein gutes Verhältnis bestand. Das Verhältnis hat sich auch nicht verschlechtert, seit die Basler Polizei Befehle von politischen Vorgesetzten ausführen muss, die nicht alle so sind, dass man sagen möchte: Wer das befiehlt, hat wohlgetan. Man versteht in Basel die Schwierigkeiten der Polizisten, und deshalb schenkt der redliche Bürger ihnen seine Sympathien. Nun habe ich aber in der «Basler Zeitung» eine Geschichte gefunden. Sie wurde erst veröffentlicht, nachdem die Redaktion sie genau überprüft hat. Der Verfasser ist der Redaktion bekannt. Was er erlebte, war so:

«Von Deutschland herkommend, wollte ich auf meiner Heimreise nach Bern noch einen Basler Freund besuchen. Bereitwillig zeigte mir mein Freund die Grenzstadt. Die warme Maiennacht wurde aber plötzlich zu einer bitteren Lektion in Staatskunde. Zwei rockerartige Typen rempelten uns so gegen ein Uhr im Kleinbasel an und verlangten unsere Ausweise. Mein Freund, der die politische Situation in Basel besser kennt und, wie er mir später sagte, an Schlägertypen gedacht hatte, versuchte zu flüchten. Mir stemmten diese Typen die Arme in den Rücken, und ohne sich auszuweisen, führten sie mich in den nahegelegenen Clara-Polizeiposten.

Drei uniformierte Polizisten zwangen mich unter Androhung von Ohrfeigen und Prügeln, abzusitzen, nahmen mir die Ausweispapiere, Schlüsselbund und Geldbeutel weg. Dann vollzogen sie eine Leibesvisitation (auch Unterhose musste runter). Sie duzten mich, nannten mich Lumpenpack, Sauhund, Arbeitsscheuer, verfluchter AJZler usw. Weiter spotteten sie über meine berufliche Tätigkeit als Erzieher. Ohne Begründung wurde ich nun in eine Zelle gestossen. Die nächsten 6 bis 7 Stunden verbrachte ich in dieser videoüberwachten Zelle. Die Zelle blieb fast während der ganzen Zeit grell beleuchtet. Auf meine Forderung, das Nachtlicht einzuschalten, wurde ich nur ausgelacht.»

Hier folgt ein Abschnitt, der mit der Geschichte nichts zu tun hat, und dann geht sie so weiter:

«Um sieben Uhr tönte es durch die Gegensprechanlage in die Zelle: ‹Wolldecke zusammenlegen!› Ich gehorchte der technoiden Stimme, und nach etwa zehn Minuten bin ich wieder vor den uniformierten Typen. Sie beschimpfen mich wieder in ihrem gängigen Vokabular und triumphieren, das AJZ sei jetzt geräumt. Meine Dinge wurden mir wieder ausgehändigt. Ich wollte nun ein Haftprotokoll, welches mir aber verweigert wurde. Dann wollte ich wenigstens eine Bestätigung für den Arbeitgeber, was sie mit Grinsen und wiederholten Prügelandrohungen verweigerten. Wie ich mich weigern wollte, den Posten ohne Bestätigung der Einsperrung zu verlassen, wurde ich kurzerhand unter erneuten Beschimpfungen aus dem Posten gestossen und vor die Tür gestellt. Es war da etwa 7.30 Uhr.»

Das ist die Geschichte. Ueber sie hätte ich gerne Ihre Meinung gewusst. Damit Sie's einfacher haben, können Sie im nachstehenden Fragebogen einfach Kreuzlein machen. Schicken Sie bitte den ausgefüllten Bogen an: Basler Bilderbogen, Redaktion Nebelspalter, CH-9400 Rorschach. Herzlichen Dank für Ihre Hilfe!

| Meine Fragen – Ihre Antwort | Ja | Weiss nicht | Nein |
|---|---|---|---|
| Sind Sie Basler? | | | |
| Sind Sie Polizist? | | | |
| Meinen Sie, dass in normalen Zeiten ein solches Vorgehen von Polizisten richtig ist? | | | |
| Finden Sie, dass Polizisten so vorgehen dürfen, wenn in einem anderen Stadtteil ein AJZ vorhanden ist? | | | |
| Halten Sie diese Polizisten für würdige Vertreter ihres Berufes? | | | |
| Würden Sie als Chef diese Polizisten weiter beschäftigen? | | | |
| Wenn Sie Polizist wären – würden Sie diese Kollegen in Schutz nehmen? | | | |
| Würden Sie als anständiger Bürger es begrüssen, so behandelt zu werden? | | | |
| Finden Sie, dass man weniger anständige Bürger so behandeln darf? | | | |
| Tragen Sie immer einen Personalausweis auf sich? | | | |
| Wenn Sie keinen Ausweis haben – würden Sie ein solches Vorgehen der Polizei gegen Sie für richtig halten? | | | |
| Finden Sie, das Verhalten dieser Polizisten trage zum Ruhme Basels bei? | | | |
| Kommen Sie gern nach Basel, wenn Sie eine solche Behandlung riskieren müssen? | | | |
| Kommen Sie überhaupt gern nach Basel? | | | |
| Finden Sie, dass die Verhältnisse im Claraposten untersucht werden sollten? | | | |
| Wenn Polizeibehörden diese Untersuchung vornehmen – halten Sie dann die Ergebnisse für völlig glaubwürdig? | | | |
| Finden Sie, dass eine unabhängige Kommission eine Untersuchung vornehmen sollte? | | | |

Meine Adresse

Name: _____

Vorname: _____

Strasse, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Bitte zögern Sie nicht, wenn Sie gerne weitere Meinungsäusserungen mitteilen möchten. Bitte benützen Sie dazu ein separates Blatt. Ihre Angaben werden selbstverständlich streng vertraulich behandelt!

**Burgerliches**

Früher beherrschten die Bürger die Stadt. Heute beherrschen die Burger die Bürger, seien sie nun als Hamburger, Bigburger oder einfach als Klopsburger im Handel. Hauptsache es schmeckt! Wer lieber traditionell seine Mahlzeiten einnimmt, dem ist es ja nicht verwehrt. Will er es ganz gediegen tun, kann er sein Esszimmer sogar mit einem Orientteppich von Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich schmücken!